



Staatsarchiv: Jahresbericht 2010 (Kurzfassung)

Archivgesetz und Archivneubau

Nach sorgfältigen Vorarbeiten ist das neue Archivgesetz zusammen mit dem Benützungsreglement für das Staatsarchiv am 1. Januar 2011 in Kraft getreten. Mit dem Gesetz wird das Archivwesen auf Gemeinde- und Kantonsebene einheitlich geregelt. Es macht den Weg frei zu koordinierter Überlieferungsbildung und elektronischer Langzeitarchivierung. Unter Verzicht auf starre Sperrfristen wird die Archivbenützung neu an Schutzinteressen ausgerichtet.

Im Rahmen des in der Volksabstimmung genehmigten Umbauvorhabens Zeughaus Ebnet erfolgte die Vorprojektierung des neuen Staatsarchivs und seiner unterirdischen Kulturgüterschutzräume. Mit der Unterbringung der Publikums- und Arbeitsräume im neuen Annexgebäude steht eine gute Lösung in Aussicht.

Auskünfte und Publikationen

2010 wurden 355 Auskünfte an private Interessenten erteilt und 171 Dienstleistungen für amtliche Stellen erbracht. Zudem konnten 196 Archivbesuche registriert sowie 11 Vorträge und 15 Führungen ausgerichtet werden. Der Staatsarchivar wirkte mit an der Radio- und CD-Produktion über Walter Rotachs Hauptwerk „Vo Ärbet Gsang und Liebi“ aus dem Jahr 1924. Zum 100-Jahr-Jubiläum des Vereins Werken und Hauswirtschaft (LARWH) erarbeitete Renate Bieg einen Beitrag zur Geschichte der Hauswirtschaft. Zum Dunant-Gedenkjahr verfasste Kathrin Hoesli den Aufsatz „Henry Dunants Krankheit und sein Kampf um Rehabilitierung“.

Neuzugänge von Bedeutung

Die Zugangskontrolle umfasst 79 Positionen. Umfangreiche Ablieferungen tätigten die Kantonskanzlei (Büro Kantonsrat, Krüsi-Stiftung, Ausserrhodische Kulturstiftung), das Departement Finanzen (Direktionssekretariat, Steuerverwaltung, Personalamt) sowie das Departement Volks- und Landwirtschaft (Oberforstamt, Landwirtschaftsamt). Die Abteilung Nichtstaatliche Bestände wurde um die Archive der Pastoral-Gesellschaft hinter der Sitter (1836-1852), des Viehversicherungs-Vereins Herisau (1906-2008) sowie des Verbandes Appenzellischer Abstinentenvereine (1909-2002) erweitert. Kleine auch Fotografien enthaltende Nachlässe widerspiegeln die Lebenswelten der Herisauer Fabrikarbeiterfamilie Alder, der Wäldler Wirtfamilie Buff, der Herisauer Bäckerfamilie Preisig und der Trogener Kaufmannsfamilie Niederer im 19./20. Jahrhundert. Ebenfalls als Schenkungen erhaltene Einzeldokumente und Briefkollektionen dokumentieren vielfältige Auslandbeziehungen nach Frankreich, Deutschland, Russland und Indonesien.

Vielfältige Kooperationen

In Zusammenarbeit mit den Appenzeller Bahnen AG erfolgten Sichtung und Bewertung der Betriebsarchive der früher selbstständigen Gesellschaften. Vorerst wurde das Archivgut der Trogener Bahn (1897-2006), der Rheineck-Walzenhausen-Bahn (1891-2006) und der Rorschach-Heiden-Bergbahn (1871-2006) übernommen. Die erhebliche Mittel erfordernde Aufarbeitung der insgesamt umfangreichen Bestände steht noch aus.

Mit Blick auf die angestrebte Sicherung aller älteren Einwohnerkontrollkarteien erfolgte in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Herisau ein erstes Digitalisierungsprojekt. Dank Kulturgüterschutzmitteln konnten vorerst 37'408 Karteikarten aus der Zeit 1945-1980 gescannt und elektronisch recherchierbar gemacht werden.

Basierend auf dem Geoinformationssystem wurde anknüpfend an früher erstellte Querschnitte wiederum ein einfach nutzbares Set von raumbezogenen Basisdaten gesichert.

Durch die Schweizerische Koordinationsstelle für dauerhafte Archivierung elektronischer Unterlagen (KOST) wurde die externe Speicherplattform ARCUN bereitgestellt. Damit können ab 2011 digitale Datenbestände bewirtschaftet werden. Mittelfristig ist im Rahmen der neuen Informatikstrategie eine kantonale Lösung anzustreben.

Die laufende Reorganisation des Gemeindearchivs Urnäsch hat Zugang zur ungewöhnlichen Überlieferungsdichte des 17. und 18. Jahrhunderts geschaffen. Eine archivische Kooperation hat sich zudem mit der reformierten Kirchgemeinde Herisau ergeben.

Kulturhistorische Projekte

Beim von Dr. Eugen Nyffenegger geleiteten Nationalfondsprojekt „Appenzeller Namenforschung“ kam die Sammlung historischer Belege zum Abschluss. In die Wege geleitet wurde das ebenfalls von beiden Kantonen mitgetragene neue kulturgeschichtliche Forschungs- und Publikationsvorhaben „Appenzeller Möbelmalerei 1700-1860“. Dieses Projekt konnte am 1. Oktober 2010 starten. Das Jubiläumsprojekt „Appenzeller Geschichte in Zeitzeugnissen“ wurde mit einem Mitmachtag in Herisau, Trogen und Appenzell öffentlich lanciert. Bis Jahresende konnten unter Beizug Studierender auf der Webseite www.zeitzeugnisse.ch rund 100 Erinnerungsstücke aus privatem Besitz und öffentlichen Sammlungen präsentiert werden.